


Y 6
78



Christi Vulnera Salutis
Veneror Scaturigines.

~~476 817~~

76-78



Christliche
Finsternuß Predigt

den 8. Aprilis, dieses
1633. Jahres/

Da das Sonnenfinsternuß
gewesen war der Freytag
nach Quasimodogeniti,

Zu Breslaw in S. Marien
Magdalenen Kirchen
gehalten/

und auff Begehren in Druck gefertiget
durch

M. JOACHIMUM POLLIONEM
Pastorem daselbst.

Zu Breslaw druckt Georg Baumann/
in Vorlegung Hans Eyrings Sel.
Erben Buchhändl.

i. Theſſal, 5.

Ihr aber / lieben Brüder / ſeyd nicht in der Finſterniß / daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe.

Ihr ſeyd allzumal Kinder deſſ Lichtes vnd Kinder deſſ Tages / wir ſind nicht von der Nacht / noch von der Finſterniß.

So laſſet vns nu nicht ſchlaffen / wie die andern / ſondern laſſet vns wachen vnd Nüchtern ſein:



Gabinot
Śląsko - Łużycki

20055 GSt



HErre **IE**SU in deinem
Namen / **AMEN.**

MER die Gottſeligen Matronen am erſten Oſtertage zu Jeruſalem die Walſarth zum h. Grabe deſſ h. Erren **IE**ſu Chriſti gehalten / da haben ſie früh bey der Sonnen auffgang einen hellleuchtenden Himmel Fürſten gefunden / welcher von der Siegreichen Auſſerſiehung Chriſti gezeuget / vnd ihnen eine troſtreiche Oſterpredigt gethan hat / Marci 16. Cap.

Marci 16.

Dwelch ein Seliger gang iſt das geveſen. D bereite jeko ein jeder vnter vns ſein Herze zu wahrer Gott wolgefälliger Andacht. Denn wir ſind in dieſer Morgenſtunde alhier zuſammen kommen / die Geiſtliche Walſarth zuhalten / vnd den auferſtandenen Siegß Fürſten **IE**ſum Chriſtum bey ſeinem h. Grabe vntd offenbahreten Wort Gottes mit Gottſeligkeit vnd Bußfertigkeit zuſuchen / D ſo helffe **G**ott der Vater aller Barmherzigkeit / daß auch heute vnſer aller Herzen mögen getröſtet vnd erfreuet / vnſer Glaube geſtercket / die Andacht vermehret / vntd vnſer ſündlich Leben gebessert werden. D das gebe vnd verleyhe **G**OTT gnädiglich.

Eſa. 56.

Maria Magdalena kam zum heyligen Grabe frühe

Joh. 20.

A ij

da es

da es noch finster war Johan. 20. sie liebete den H Erren
Christum so herzlich / daß sie sich auch in gefahr gegeben/
vnd erstlich zum Grabe kommen. Wenn es manchem
wolgethet / wenn er nicht viel von Creuß / Krauckheit / Un-
glück vnd Wiedertwertigkeit zuredenweiß / so kan er wol be-
then vnd Gott vertrauen / Aber wenn er im Finsternuß
der Angst vnd Betrübniß GOTT suchen sol / O wie
schwer kompt es manchen an / daß er oft nicht weiß was er
thun soll. GOTT regiere vns allesampt mit seinem
heyligen Gnadengeist / GOTT gebe vnd erhalte vns ein
Gottseliges / andächtiges / recht vnd beständig gläubiges
Marienherze / bis an vnser letztes Seliges Ende / damit
wir vns keine Lust noch Furcht von GOTT vnd seinem
heyligen geoffenbarten Worte abwenden lassen / sondern
getrew bis in den Todt verbleiben mögen / Apocal. 2.

Apocal.

2.

Luc. 24.

Vespera nunc venit, nobiscum CHRISTE maneto,
Extingvi lucem nec patiāre tuam.
Ach bleib bey vns HErr Jesu Christ/
Weil es nun Abend worden ist/
Dein Wort O HErr das ewige Licht/
Laf ja bey vns anpleschen nicht.
In dieser hochbetrübtten Zeit/
Verleyh vns Fried vnd Beständigkeit/
Das wir dein Wort vnd Sacrament/
Rein behalten bis an das Endt/
Zu Lob / Ehr vnd Preys deinem Namen/
Nu vnd in Ewigkeit / AMEN.

Textus

Textus Matthæi

am 24. Cap. v. 29.

Bald aber nach dem Trüb-
sal derselbigen Zeit / werden
Sonn vnd Mond den Schein
verlieren / vnd die Sterne wer-
den vom Himmel fallen / vnd
die Kräfte der Himmel wer-
den sich bewegen.

Wemand verwundere sich / daß ich zu
dem heutigen Früh Predigt Text den Jüngsten-
Tag Text des H Erren Christi Matthæi am
24. Cap. genommen habe. Denn weil wir an dem heu-
tigen Achten Aprilis nach dem calculo astronomico
der Astronomischen Rechnung eine Sonnen Finsterniß
haben / welche / wie Copernicus dafür gehalten / ober fünf
Punct groß sein wird / so wollen wir nicht mit jenem Epicu-

Matthæi
24.

A iij

richten

Christliche Finsternuß Predigt.

Luc. 21.

Pfal. 19.

Sir. 43.

Ephes. 5.

Sir. 43.

rischen Heyden sagen: Quæ supra nos, nihil ad nos, Was ober vns ist/ das gehet vns nichts an. Dnein/ sondern wir wollen nach der Vermahnung des HERRN Christi Lucæ am 21. vnser Haupter auffheben/ mit dem gewissen Trost/ daß sich am jetzigen Ende der Welt vnserer *ἀπολύσεως* oder Erlösung nahet / Wir wollen bedencken das Psalm Sprüchlein Davids / die Himmel erzehlen Gottes Ehre/ Psal. 19. nemlich per ipsum aspectum / wie der alte Kirchenlehrer Chrysostomus redet / Wir wollen die Sonne als ein Wunderwerck des Höhesten anschawen/ Syrach am 43. Denn die Sonne/ Mond vnd Sterne sind *σώφρονες ἐπιταπεινά* stillschweigende Lobprediger des HERRN vnseres GOTTES / wie Gregorius redet/ Wir wollen vns in die jetzige böse gefehrliche Zeit schicken/ Ephes. am 5. Ja wir wollen heut vnd allezeit sagen: Wer kan sich der Herrlichkeit GOTTES satt sehen? Man sihet seine Herrlichkeit an der mächtigen grossen Höhe/ an dem hellen Firmament / an dem schönen Himmel / vnd an der Sonnes das muß ja ein grosser HERR sein / der sie gemacht hat / vnd hat sie heissen so schnell lauffen / im Buche Syrach am Drey vnd vierzigsten Cap. Das sollen vnd wollen wir als Christen billich thun/ damit es vns nicht die Heyden zuwor thun mögen / vnter denen Anaxagoras gesaget: Hominem natum esse cœli solisq; videndi causa, daß der Mensch geboren sey den Himmel vnd die Sonne anzuschauen.

Du

Christliche Finsternuß Predigt.

Du Ewiger vnd Allmächtiger / Du güttiger vnd Gnädiger GOTT vnd Vater im Himmel / wir sind viel zugeringe der grossen Treue die du an vns armen sundigen Menschen gethan hast / wir danken deiner Göttlichen Majestät / daß du alles so Beyßlich geordnet / vnd bitten dich O GOTT lieber Vater / gleich wie heute diesen Morgen die Sonne auffgehen wird / Also laß auch heute vnd alle Tage vnser Lebens deine grosse güte / gnade vnd barmhertzigkeit auffgehen / scheinen vnd leuchten / ober vns / ober die vnstigen / vnd ober alle betrübte nothleydende Christen in der ganzen Christenheit / O hilf daß es lichte sein vnd bleiben möge in meinem vnd in vnser aller Herzen / damit wir als die Kinder des Lichtes wandeln / nicht gemeinschaft haben mit den Unfruchtbaren Wercken der Finsternuß / vnd allen Zeitlichen vnd Ewigen Zornstraffen entgehen mögen / durch IESUM CHRISTUM deinen lieben Sohn / vnsern HERRN vnd Heyland / in krafft des heiligen Geistes / hochgelobet immer vnd ewiglich / vnd alles Volk spreche mit gläubiger Andacht / AMEN.

Was nun den abgelesenen Jüngsten Tags Text des HERRN Christi aus dem Evangelisten Matthæo im 24. Cap. anlanget / so ist vnser meinung nicht / von den Zeichen vnd Vorbotten des Jüngsten Tages an jcho zu reden / welches zu anderer zeit geschehen / Sondern weil der HERR Christus allhier saget / daß die Sonne vnd Mond den Schein verlieren werden / welches wir mit den gottseligen lieben Alten auch von den natürlichen Sonnen vnd Mon-

Gen. 32.

Pfal. 104.

Thren. 3.

Ephes. 5.

Rom. 13.

Matt. 24.

den sun

den finsternüssen verstehen: so wollen wir zu diesem mal durch milde Handreichung Gottes des heiligen Geistes dieses einige nachfolgende Lehrpünctlein auff's kürzte erklären vñnd abhandeln:

I.

Nemblich/ wir wollen eine kurtze Christliche Finsternuß Predigt halten/ vñnd sagen/ Wie wir die heutige Sonnen Finsternuß recht vñnd Christlich anschawen sollen/ vñnd was wir in den jetzigen gefährlichen vñnd hochbekümmerten Traur Zeiten dabey zubeherzigen haben.

GOTT verleihe vns seines H. Geistes
Gnaden Beystand/ Amen.

Belangend nun diesen proponirten Lehrpunct/ so ist 1. dabey zubetrachten/ daß zweyerley Sonnenfinsternüsse sind/ als nemlich/ Vbernatürliche/ vñnd dann auch Natürliche.

Matt. 27.

Eine Vbernatürliche Sonnenfinsternuß ist gewesen am ersten guten Freytag bey dem Tode des H. Erren Christi/ weil dieselbige wieder den Lauß der Natur im Vollmonden geschehen/ denn natürlicher weise kan im Vollmonden kein Sonnenfinsternuß werden.

Durch diese Vbernatürliche Sonnenfinsternuß bey

dem

dem Tode des H. Erren Christi ist nicht allein angedeutet worden compassio Solis, wie der alte Kirchenlehrer Hieronymus redet / oder das Mitleiden der Sonnen gegen dem im Fleische leidenden Sohne Gottes / ihrem H. ERREN vñnd Schöpffer / so wol die wahre Gottheit des H. Erren Christi/ wie Athanasius vñnd Theophylactus recht davon reden / Sondern wir sollen auch einen heyllichen Trost / vñnd nothwendige Warnung darbey bedencken.

Wenn ein Unglückß Finsternuß kompt / vñnd lesset sich ansehen/ als wolte das helle Liecht des heiligen Evangelij ganz verleschen / so sollen wir vns mit wahrem Glauben zu dem Creuze des H. ERREN Christi halten / vñnd bey demselben beständig verbleiben / so werden vns die kräftigen Irthümer nicht verführen/ 2. Thes. 2.

1. Pet. 3.
Joh. 1.
Psal. 33.

Kompt ein Creuz Finsternuß/ so bleibe D du betrübter Christ mit Maria vñd Johanne vnter dem Creuze des H. Erren Christi/ klage GOTT deine Noth/ vñnd vertraue GOTT / so wird an dir erfüllet werden die Gnaden Verheißung des Allmächtigen H. ERREN Zebaoths / Ich bin bey ihm in der Noth/ ich wil ihn heraus reissen/ Psal. 91.

2. Thes. 2.

Psal. 91.

Ist alle Menschliche Hülffe aus bey einem Gottseligen Christen/ so sol er nicht bald verzagen/ er sol auch nicht alleine an das Tenebræ factæ sunt bey dem Tode des H. Erren Christi gedencken/ sondern zugleich aus dem Propheten Büchlein Micheæ am 7. Cap. sagen: Freue dich

Mich. 7.

B

nicht

nicht meine Feindin / daß ich darnider liege / Ich werde wieder auffkommen / vnd so ich im finstern siße / so ist doch der H E X X mein Licht / Ich wil des H E X X X Zorn tragen / denn ich habe wieder ihn gesündigt / biß er meine sache außführe / vnd mir recht schaffe / Er wird mich ans Licht bringen / daß ich meine Lust an seiner Gnade sehen werde. Das hilfflicher H E X X E I E s u Christe allen betrübten nothleidenden Christen / durch dein bitter Leiden vnd sterben / dadurch wir gar theuer erlöset sind.

Das ist der Trost / darauff folget die Warnung.

Mit der vbernatürlichen Sonnenfinsternuß bey dem Tode des H E X X E N Christi hat G D T dem Jüdischen Volk gedreuet / daß sie solten im finstern stecken bleiben / weil sie Christum die Gnaden Sonne der Gerechtigkeit Mal. 4. verachtet. Also sollen alle gottlose Christverächter gestraffet werden. O G D T behüte vns gnädiglich dafür.

Das haben wir bey der vbernatürlichen Sonnenfinsternuß / die am ersten guten Frentag gewesen / allhier kürzlich erinnern wollen.

Darnach so sind auch Natürliche Sonnenfinsternuß / wie die heutige seyn wird / welche im Nennmonden aus natürlichen Ursachen geschichet / dieselbige wird heute auffn Abend omb halbweg fünff angehen / vnd anderthalb Stunden wehren / wie es Tycho de Brahe calculiret vnd ge-

rechnet

rechnet / welches gewiß geschichet / darauff die Gewißheit der Sternkunst zusehen / welche aber wenig geachtet / viel weniger belohnet wird.

Die heutige Sonnenfinsternuß geschichet im siebenden himlischen Hause / wie die Astronomi reden / davon ich allhier nicht begehre einen weitläuffigen Astronomischen discurs zu halten / weil es nicht hieher gehört.

Solche Natürliche Sonnenfinsternüsse / ob sie wol natürlicher weise geschehen / so sollen sie doch nicht Epicurischer weise verachtet werden.

Denn das Sprüchlein Jeremiae am 10. Ihr sollt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels / wie die Heyden sich fürchten / Ist von dem Heydnischen Mißbrauch zu verstehen.

Für den Zeichen des Himmels sollen wir vns nicht fürchten / wie die Heyden / Fürchten aber sollen wir vns für den Zeichen des Himmels als Christen.

Es melden die Heydnischen Historien Schreiber von dem Könige Perseo, als ihme seine Kriegsräthe wieder Rathen / er solte nicht wieder die Römer streiten / weil dazumal ein Mondenfinsternuß gewesen / da hat solches zwar der König verachtet vnd verlachet / Aber er ist geschlagen / vnd omb sein ganzes Königreich gebracht worden.

Da Pericles der Atheniensische Fürst einen Schiffkrieg für gehabet / vnd gleich zur selben Zeit eine grosse Sonnenfinsternuß gewesen / darüber der Schiffherr sehr erschro-

cken / da hat Pericles seinen Rejemantel für des Schiff-
herren Augen gehalten vnd gefragt / ob auch diese Finster-
nüß etwas böses bedeutete / vnd wie der Schiffherr Nein
darzu gesagt / da lachete Pericles vnd sprach / so darffstu
dir auch über der jetzigen Sonnenfinsternuß keinen Kum-
mer machen / denn es ist nur dieses der Unterscheid / sagte
Pericles weiter / daß jenes / so diese Sonnenfinsternuß ver-
orsachet / grösser ist / als der Reitrock / den du jetzt für deinem
Apo. 6. Angesicht gehabt / Aber bald darauff ist der Reuter auff
dem fahlen Pferde / in der Offenbarung Johan. am 6.
unter sein Kriegsvolk kommen / daß sie hauffenweise dahin
gestorben / vnd Pericles ist selbst von den Athenensern sei-
nes Amptes entsetzt worden / wie Plutarchus meldet.

Für Christi Geburt 168. Jahr ist eine grosse Mon-
denfinsternuß gewesen / da hat Sulpitius Gallus sein Kriegs-
volck oberreden wollen / es hette gar nichts zu bedeuten / weil
es natürlich wehre / Aber es hat sich auch anders erwiesen /
weil nach derselben Mondenfinsternuß über die zwanzig
tausent Mann jämmerlich erschlagen waren.

Dieses wird nicht für die lange weile / sondern zur
Warnung erzehlet. Dem gleich wie die jetztgedachten
Heyden nach den Natürlichen Finsternüssen nichts gefra-
get : Also wird auch mancher / der doch ein Christ seyn
wil / die heutige Sonnenfinsternuß verachten / oder / wann
er sie durch Verhinderung des Gewitters nicht sehen kan /
wol gar das Gespötte darauff treiben / Aber es köndte ein

vnersehen Finsternuß des Unglücks vnd Straffen Gottes
über ihn kommen / daß er wol nimmermehr gedacht hette /
darumb sich ein rechter Christ den gottlosen nicht gleich stel-
len / sondern Epicurische Sicherheit meiden vnd meiden
soll.

Zum Andern / sollen wir in dieser Finsternuß Pre-
digt bedencken / Was doch die heutige Sonnenfinsternuß
bedeute vnd was ihre operation vnd Wirkung sein möch-
te. Das ist G. D. t. am besten bekandt / D. wolte G. D. T. /
daß die heutige Sonnenfinsternuß / wie etliche dafür hal-
ten / etwas guttes bedeuten möchte / weil es vorhin lange
gnung böse gewesen ist.

Viel gelärte Astronomi schreiben von der heutigen
Sonnenfinsternuß / daß darauff Krieg vnd Aufruhr / Pe-
stilenz / Sterben / grosse Krankheiten / sampt vielen andern
Unglück erfolgen werde.

Anno Christi 1418. ist auch eine solche Sonnen-
finsternuß in Ariete gewesen / wiewol die heutige in capite
Draconis seyn wird / jene aber in cauda Draconis gesche-
hen / darauff im selbigen Jahre allhier zu Breslaw die Em-
pörung entstanden.

D. G. D. t. behüte durch seine grosse Barmherzigkeit /
allhier vnd anderswo / für solchem vnd dergleichen Jammer /
Elende vnd Herzeleidt. Wir sollen vns aber auch selbst da-
für hütten.

Psal. 77.

Die Rechte des **HERREN** kan alles endern Psal. 77. *Astra regunt homines, sed DEUS Astra regit.* Gottes des **HERREN** Allmacht ist an den Lauff der Natur nicht gebunden.

Das wird den Busfertigen vñnd Betrübten zum Trost gemeldet. Anno Christi 814. ist ein schrecklicher Comet erschienen/ darüber sich der Hochlöblichste Kayser Carolus Magnus hefftig entsetzet/ vñnd zu seinem Mathematico dem Egcardo gesaget / Es bedeute eine grosse Reichsverenderung/ vñnd tödtlichen Abgang eines hohen Potentaten/ Als aber der Mathematicus dem Kayser Carolo Magno das vorangezogene Prophetensprüchlein Jeremias am 10. Ihr sollet euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels/ wie die Heyden sich fürchten / vor gehalten / Da hat Kayser Carolus Magnus recht vñnd Christlich gesaget/ Ja/ es ist also/ wir sollen ons für keinem fürchten/ denn allein für Gott dem **HERREN**/ der ons erschaffen vñnd erhalten kan / vñnd den Cometen, so wol die Sonne / den Monden vñnd alle Sterne in seinen Händen hat.

Jer. 10.

Nebenst diesem herzlichem Freuden Trost sollen aber auch die Sicherer vñnd Unbusfertigen treulich gewarnet seyn/ von Sünden abzustehen / vñnd wahre Buss zu thun/ Vñnd wir mögens wol allesampt zu Herzen nehmen/ denn in den jetzigen gefährlichen Zeiten kan niemand wissen / was ihme selbst vñnd den Seinigen noch wiederfahren möchte/

weil

weil wir so wol Sünder vñnd Sünderin sind / als andre/ die das Unglück vñnd Straffen Gottes bis anhero betroffen vñnd vertebet haben / Luc. am 13. Cap. O wer Ohren hat zu hören der höre / vñnd lasse es ihm heut vñnd allezeit zu Herzen gehen.

Luc. 13.
Luc. 11.

Darumb ist nun auch fürs Dritte in dieser Finsterniß Predigt in acht zunehmen/ wie wir die heutige Sonnenfinsterniß / als einen Bus Prediger / vñnd dann auch als einen Jüngstentags Prediger betrachten sollen.

Im Propheten Büchlein Jeremias am 2. Cap. erzehlet Gott die Sünden des Iraculischen Volckes / vñnd saget vnter andern/ Solte sich doch der Himmel dafür entsetzen / erschrecken / vñnd sehr erbeben / spricht der **HERREN**. O höret ihr unbusfertigen Sünder vñnd Sünderin/ was der Mund des **HERREN** Zebaoth geredet hat. Ach fürwar es wehre kein Wunder / daß die Sonne / welche heute natürlich wird verfinstert werden/ auch alle Tage vñnd natürlich verschwarzete wegen der grossen Sünden vñnd schanden/ welche am jetzigen Ende der Welt auff Gottes Grunde vñnd Boden täglich begangen werden/ bendes wieder die erste / vñnd wieder die andre Taffel der heiligen Zehen Gebot.

Jer. 2.

In der Epistel an die Römer am 8. saget S. Paulus/ daß die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit / ohn ihren Willen / denn wir wissen / spricht S. Paulus weiter / daß alle Creatur sich sehnet mit ons / vñnd engstet sich

Rom. 8.

noch

noch immerdar / wie ein Weib in Kindesnöthen / wie die Randt glossa lautet.

Wie muß die Sonne/wann sie aufgehet/auff ihre weise seuffzen/sich ängsten/klagen vnd sagen / Ach mein Gott vnd Schöpffer/ wie viel tausent Menschen werde ich heute zu ihrer Büberen scheinen vnd leuchten müssen/ Wie viel Menschen werden heute diesen Tag das helle Taglicht mißbrauchen/mit fluchen vnd Gotteslesterung/ mit liegen vnd triegen/mit Vnzucht vnd Ehrbruch/mit Sauffen/Panckethieren vnd andren Sünden. Da ist es gewiß/das die Sonne/ auff ihre vnd GOTT allein bekandte weise/sich weiter ängste vnd seuffze / Ach GOTT las doch nur den Jüngsten Tag kommen / damit ich nicht mehr so vielen bösen gottlosen Menschen zu ihren Sünden vnd Schanden leuchten dörfte. Das ist gewislich war. O lieber Christ/wenn du des Morgens aufstehst/vnd die Sonne scheint in deine Stuben / so gedencke vnter andern auch also in deinem Herzen/ weil mich Gott heute diesen Tag abermal mit Gesundheit hat erleben lassen/ dafür seiner Allerheiligsten Göttlichen Majestat Lob vnd Danck gesaget sey/ so wird mirs mein Gott helfen / das ich den heutigen Tag in der Furchte Gottes Christlich zubringen werde / Da seuffze vnd bete O lieber Christ von Herzen vnd sage / O mein Gott/ las heute diesen Morgen auch deine Güte vnd Gnade new werden bey mir vnd den meinigen/ sampt allen frommen Christen in der ganzen Christenheit/vnd fülle vns frue mit deiner Gnade/Pfal. 90.

Thren. 3.

Pfal. 90.

O mein

O mein trewer Gott regiere mich heute diesen Tag vnd alle Tage meines Lebens mit deinem heiligen Gnaden-Geist/ das ich nicht wieder dich/wieder dein heiliges Wort/vnd wieder mein Gewissen sündige / sondern in meinem Ampt / vnd was du mir befohlen hast getrew vnd gottselig sey/ das ich mein Liecht scheinen lasse für GOTT vnd den Menschen Matth. 5. das ich wandle als ein Kind des Lichtes/Ephes. 5. vnd die Werke der Finsternuß meiden möge/Rom. 13.

O HERRE JESU Christe hilff das solches alle Christen täglich zu Herzen nehmen. Denn Gott hat vns beruffen von der Finsternuß zu seinem wunderbaren Liecht / 1. Pet. 2.

Also sollen wir die heutige Sonnenfinsternuß nicht allein als einen Bußprediger/ sondern auch als einen Jüngsten Tags Prediger hören vnd betrachten/ nachfolgender gestalt.

Der Alte Christliche Kirchenlehrer Chryostomus giebet ein solch Hausgleichnuß / Wenn ein Hausvater in den letzten Todesnöthen arbeitet / so trauren die Kinder vnd alles Gesinde im ganzen Hause / Also spricht der jetzt gedachte Altvater / wenn der Jüngste Tag nahe sein wird/ da werden Sonne vñ Mond/sampt andren Creaturen gleichsam schwarze Traurkleider anlegen/vñ das Ende der Welt verkündigen. Ich meine ja/solches sey biß anhero vielfaltig geschehen/ wie die Erfahrung bezeuget / Darumb gleich wie

1. Cor. 4.

Matth. 5.

Ephes. 5.

Rom 13.

1. Pet. 2.

G

es in

Exod. 10.

es in Egyptenland zugieng / als Gott der Allmächtige die Kinder Israel aus demselben Diensthause mit starkem Arm führen wolte / da sind allerley Zeichen vorher gangen / unter denen auch die grosse Finsterniß gewesen / Exodi am 10. Cap. Also wenn am sechzigsten Ende der Welt Sonne und Mond verfinstert werden / so sollen wir an den jüngsten Tag gedencen / an welchem alle recht und beständig gläubige Christen aus dem Traurhause dieses elenden Lebens in das Himmlische Ganaan des ewigwehrenden Freudenslebens sollen eingeführt / dagegen die Gottlosen in das hellische Todtenmeer der ewigen Verdammnis sollen gestürzt werden.

Matt. 25.

In betrachtung dessen / sol ein jeder gottseliger Christ / ungeachtet was die Weltleute dazu sagen / bey der heutigen Sonnenfinsterniß also gedencen / das ist ein Zeichen für dem jüngsten Tag / Ich will mit den fünf klugen Jungfrauen ohn unterlas wachen und beten / und meinen Glauben und Leben mit Gottes hilffe also anstellen / gleich als ich heute diesen Tag sterben / oder für dem Richtstuel Christi von meinem Glauben und Leben Rechenschaft geben solte.

1. Cor. 5.

Wie gute / heilige / andechtige Christen würde es allenthalben geben / wenn man täglich mit solchen Gedancken umgäinge. O Gott helffe / daß wirs nicht allein hören / sondern auch thun mögen.

Zum Vierdten und letzten / sollen wir uns in dieser Finsterniß Predigt auch dreierley Finsterniß erinnern / welche wir bey der heutigen Sonnenfinsterniß zubetrachten haben.

Als

Als 1. der Zeitlichen Finsterniß des Creuzes und Menschlichen Elendes. Denn gleich wie heute die Sonne wird verfinstert werden / Also verleuret oft die Gnaden Sonne der grossen Barmherzigkeit Gottes ihren Trost / und Freudenglanz bey den gläubigen Christen / wenn das Finsterniß des Creuzes und Betrübniß über sie daher gehet.

Im Propheten Büchlein Esaia am 59. und Job. 30. steht also geschrieben / Wir harren auff Liecht / siehe so wirds finster: Also lamentiren vnd wehklagen bey instehender Traurzeit viel betrübte Christen und sagen / Wir hoffen auff Besserung / aber es wird je lenger je erger / und es ist gewis / daß sich mancher gar zu Tode darüber gehoffet hat. Ach das ist leider allzu war.

O ihr traurigen / O ihr betrübten Christen / die ihr des HERREN Zorn getragen / oder noch traget / hoffet weiter auff den HERREN ewren Gott / und bedencket / was Sara saget Tobia am 3. Das weiß ich fürwar / Wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / und aus der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade. O Gott du hast nicht lust an vnrem Verderben. Denn nach dem Ungewitter ledestu die Sonne wider scheinen / und nach dem heulen und weinen überschüttestu uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob / du Gott Israel.

So vertrauet GOTT alle die ihr von Herzen in

S ij

diesen

Esa. 59.
Job. 30.

Mich. 7.

Tob. 3.

Rom. 4.

diesen bösen Zeiten betrübet seyd / klaget Gott eure Not / vnd hoffet auff Gott auch wider alle Hoffnung / Gott kan noch wol helfen / daß auff das Finsternuß eures vnglücks / vbelß vnd Drancfals / ein lieblicher Sonnenschein des Trostes vñ der hülffe Gottes kommen möchte. Denn wer ist jemals zu Schanden worden / der auff Gott gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen / der in der furchte Gottes blieden ist? Oder wer ist jemals verschmehet / der Gott angeruffen hat / saget Syrach am 2. Cap.

Syr. 2.

Das andre Finsternuß / ist das Geistliche Finsternuß. Denn gleich wie die Sonne an dem heutigen 8. Aprilis natürlich verfinstert wird / Also ist die Gnaden Sonne der Gerechtigkeit Iesus Christus an dem Geistlichen Kirchen-Himmel durch falsche irrige Lehre vnd böses Gottloses Leben der Menschen an vielen Orten verfinstert. O Gott behüte vns gnädiglich dafür.

Das dritte Finsternuß / ist das Ewige Finsternuß / welches in der Ewigen Verdammuß seyn wird. Denn GOTT wird seine Feinde mit Finsternuß verfolgen / Nahum 1. Cap. Die Gottlosen sollen zu nichte werden in Finsternuß / vnd ihnen ist behalten ein tuncel Finsternuß in Ewigkeit / 1. Sam. 2. das wird nicht drey Tage / wie in Egyptenland / sondern in all Ewigkeit wehren / Matth. 22. O ewig O ewig wie lange ist das / besser wehre es nie gebohren / als ewig sein verlohren.

Nahum 1

1. Sam. 2.

Matth. 22.

Allhier spotten die Epicurischen WeltLeute vñnd sa-

gen/

gen / Wird es in der ewigen Verdammuß finster sein / so wird ja kein Feuer da sein können / denn wo Feuer ist / da ist es nicht finster / sondern lichte / Darauff antwortet der alte KirchenLehrer Augustinus: Ignis ille ardebit non lucebit, das Feuer inn der ewigen Verdammuß wird die Gottlosen brennen / aber nicht den Gottlosen leuchten. Darumb weil Gottes Wort beydes saget / vom ewigen Feuer / Esa. 66. vnd denn auch von der ewigen Finsternuß / so wird es gewiß beyammen sein.

Esa. 66.

Matth. 22.

Utinam nemo experiundo cognoscat, wüntsche ich zum Beschluß mit dem alten Lehrer Chrysofomo vnd sage: O GOTT behüte durch das bittere Leiden vñnd Sterben seines lieben Sohnes vnserß HERN IESU Christi willen / dadurch wir gar thewer erlöset sind / daß solches keiner vnter meinen Zuhörern / oder der diese Finsternuß Predigt mit andächtigen Herzen lesen wird / erfahren möge.

Also haben wir in der heutigen Finsternuß Predigt mit Gottes hülffe etwas betrachtet bey der heutigen Sonnenfinsternuß / nicht zwar astrologicè sondern theologicè, Welche Finsternuß Predigt der jetzigen heyligen Osterzeit nicht zuwieder ist / nicht allein darumb / weil die heutige Finsternuß gleich in der Oster-

Lij

Zeit

Marc. 13.

Zeit geschicket / sondern auch der Ursachen halben / weil vnter den Gottseligen lieben Allen ihr viel der meinung sind / daß der Jüngste Tag umb die Osterzeit kommen möchte / welches aber Gott allein bewust ist / darumb wir in der Osterzeit so wol als zu andrer Zeit in steter Busse leben / von vnsern Sünden abstecken / herzlich becken / vnd Gott den HERRN sampt seinem H. Wort stets für Augen haben sollen / damit nicht eine schreckliche Finsternuß des Zorns vñ Strafens Gottes vber vns kommen möge. O dafür behütte vns vñnd alle frome Christen du Allerheyligste Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn / vnd Heyliger Geist / hochgebenedeyet in alle Ewigkeit / Amen / Amen.

Spirituale mihi constructum in pectore templū est,
 Exornatum Agni sanguine ubiq; DEI.
 HIC PATER, hIC GNAT^o, simul hIC SPIRABILE NUMEN,
 SANCTA TRIAS, sedem gaudet habere suam.
 Parva quidem domus est, sed in hac habitantib^o illis,
 Ampla sat, & verè est, Regia tota domus.
 Hanc precor, hanc sedem, DEUS hoc habitato sacel-
 Hancq; tuam labi ne patiãre domum. (lum,

Mir

Mir ist ein Geistlich Kirchlein
 Erbarwet in dem Herzen mein/
 Welches allersits gezieret ist
 Mit dem Blut des Lämbleins Jesu Christ/
 Drinn wohnt die Heylig Dreyfaltigkeit/
 Gott Vater / Sohn vnd Heyliger Geist/
 Es ist diß Kirchlein zwar gering/
 Weil aber die Drey wohnen drinn/
 Es groß genug vnd herrlich ist/
 Vnd Gottes Königlicher Sitz.
 Diß Häußlein vnd diß Kirchlein/
 Laß dir D GOTT befohlen sein/
 Behütts für Finsternuß vnd Leid/
 Wohn drinn hic vnd in Ewigkeit/
 AMEN.

GOTT allein die Ehre.



Handwritten text in a medieval script, possibly Latin or Gothic, arranged in several lines within a rectangular border. The text is very faint and difficult to decipher.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date.

Small handwritten mark or symbol at the bottom of the page.

FDK W 1025 (1005)

